

FAU - DAS JAHR

2020

fau

fokus arbeit umfeld

nachhaltig
in die arbeit





Impressum

REDAKTION Iwon Blum,
Eva Jacobs, Sandra Schibli

**GESTALTUNGSKONZEPT,
LAYOUT, GRAFIKEN UND
ILLUSTRATION**

Anja Piffaretti

**FOTOGRAFIE, BILDBEARBEI-
TUNG** Nicole Bökhaus,
Simone Gloor, Robert Hansen

COVERFOTO Robert Hansen

DRUCK Brüggl Medien
www.brueggli-medien.ch

AUFLAGE 2500 Exemplare

GEDRUCKT Klimaneutral,
Projekt Meeresschutz

HERAUSGEBER

FAU – Fokus Arbeit Umfeld
Bern, Luzern, St.Gallen, Zürich
www.fau.ch, info@fau.ch

3 Vorwort

4 Rückblick Mit Neugier, Elan und Energie durch die Krise

6 Leitbild

7 Über uns Das FAU-Team

8 Geschäftsleitung Sechs Fragen an die Geschäftsleitung

10 Testimonials

12 Porträt Kevin Meier «Das Angebot hat den Nerv der Zeit getroffen»

14 Porträt Inga Sobol «Seid mutig!»

16 Porträt Alfred Steinbach «Das Beste, was mir passieren konnte»

18 Testimonials

20 Kennzahlen Die Zahlen sprechen für uns

22 Ausblick «Den Zeitplan einzu- halten, ist die grösste Herausforderung»

24 Mitarbeiter-Umfrage «Was hast du 2020 neu für dich entdeckt?»

Vorwort

Eines der Ziele für FAU im Jahr 2020 war das Jubiläum: ohne übertrieben grossen Aufwand zu zeigen, dass wir stolz auf die gesamte Entwicklung der letzten 25 Jahre sind.

Mit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie kam es dann schnell anders als erwartet. Für FAU war Corona – wie für alle anderen auch – eine grosse Herausforderung: Entscheide über Online-Aktivitäten mussten gefällt, Sicherheitskonzepte entwickelt und umgesetzt werden. Ich bin dankbar, dass FAU auch in dieser Situation auf motivierte und flexible Mitarbeitende zählen konnte. FAU hat bewiesen, dass wir auf dem Gewachsenen flexibel sind und auch in der Digitalisierung den Anschluss nicht verpasst haben. Wir sind auf gutem Weg.

Nicht nur die Geschäftsstelle war betroffen, auch im Vorstand änderte sich einiges. So stellte sich auch die Frage der Durchführung der Generalversammlung. Die Möglichkeit, schriftlich abzustimmen, und die hybride Generalversammlung waren neue Erfahrungen für alle. Dass auch die Vorstandsarbeit vor allem virtuell stattfinden musste, zeigt unser Vorstandsfoto. Das Jubiläum haben wir verschoben und werden es im Herbst 2021 feiern.

Der Vorstand konnte sich auf eine Leitung verlassen, von der wir wussten, dass sie umsichtig handelt. Nach personellen Veränderungen entwickelt die Geschäftsleitung eine breitere und vernetztere Sicht- und Arbeitsweise. Nach aussen zeigt sich das zum Beispiel im gemeinsamen Büro der Geschäftsleitungsmitglieder.

Die Zukunft beschäftigt uns: Mit der Strategie 2027, die wir gemeinsam mit der Geschäfts-

leitung entwickeln wollen, ist ein neues Ziel gesetzt. Das Logo wurde durch eine Weiterentwicklung des Bewährten neu gestaltet. Auch im Vorstand gab es Veränderungen: Beat von Felten und Thomas Tscherrig traten an der Generalversammlung zurück. Für die lange und intensive Mitarbeit danken wir den beiden herzlich.

Wir konnten an der Generalversammlung Michael Marti wählen, der bereits im Laufe des Vereinsjahres zum Vorstand gestossen war. Darüber hinaus konnten wir Tina Billeter für die Mitarbeit im Vorstand gewinnen. Völlig unerwartet ist Tina Billeter im Juli verstorben. Sie hinterlässt eine Leerstelle im Vorstand. Im Herbst konnten wir Stephan Hugli für die Mitarbeit gewinnen. Seine Kenntnisse werden uns auf dem Weg der Digitalisierung unterstützen.

FAU ist und bleibt ein People-Business: Mein Dank gilt den Mitarbeitenden, welche auch im Corona-Jahr ein gutes Resultat ermöglicht haben. Qualifizierung für den Arbeitsmarkt – ein Thema, das aktueller nicht sein könnte. Wir bleiben dran. *Ruth Derrer Balladore*





Mit Neugier, Elan und Energie durch die Krise

2020 war ein forderndes Jahr. Ein Jahr, das uns im Arbeitsalltag insbesondere in unserer Flexibilität viel abverlangte – und genau darin auch zukunftsweisende Chancen bot. FAU hat diese komplexen Aufgaben beherzt gemeistert und einen reibungslosen Betrieb gewährleistet. Doch es gab auch Tage des Hoffens und Bangens.

Das der 5. Dezember 2019 für lange Zeit der letzte Tag sein sollte, an dem sich die gesamte FAU-Belegschaft zu einem Austausch versammeln konnte, war uns damals nicht bewusst. Zum Glück genossen wir den Tag wirklich und liessen uns nicht nur von der herrlichen Aussicht, sondern auch kulinarisch auf dem Üetliberg verwöhnen. Ein schöner Moment des «Miteinanders»! Alle Bereiche stellten ihre Projekte für 2020 vor – und dann kam alles anders als gedacht.

Das Jahr 2020 war gelinde gesagt – und das sind wohl viele Leser mit mir einig – ein turbulentes Jahr. Auch ohne dieses Virus wäre es ein spannendes und herausforderndes Jahr geworden. So sind wir mit Hochdruck mit der Neubesetzung der beiden Bereichsleitungen ALV und IV ins Jahr gestartet. Bereits Mitte März hatten wir für beide Stellen geeignete Kandidatinnen gefunden. Bettina Hollenstein, seit drei Jahren als Coach bei FAU tätig, konnten wir intern für die Position Bereichsleiterin ALV rekrutieren; Jenny Haus kam als neue Bereichsleiterin IV mitten im Lockdown zu uns.

«Wir sind ab jetzt im Online-Modus»

Der Lockdown Mitte März fühlte sich an wie ein digitaler Quantensprung. Wir waren unvermittelt im digitalen Zeitalter angekommen. Zum Glück gut vorbereitet, denn FAU hatte schon vor meiner Zeit in eine moderne IT-Umgebung investiert. Diese konnten wir jetzt wirklich gebrauchen. Wir haben inzwischen viele neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit entdeckt. Ich bin besonders stolz auf die Neugier, die Probiertfreudigkeit, den Elan und die Energie unserer Mitarbeitenden; dies half ihnen, die neue Situation zu akzeptieren und das Beste daraus zu machen.

Den 16. März 2020 werden wir alle wohl nicht so schnell vergessen. Die Geschäftsleitung traf

sich um 9 Uhr zu einer ausserordentlichen Sitzung, an der wir die Umsetzung der angeordneten Büroschliessung verabschiedeten. Noch am selben Tag erfolgte die Kommunikation an alle unsere Partner: «Wir sind ab jetzt im Online-Modus.»

Die positive Aufbruchstimmung wurde getrübt durch die Nachricht, dass sich Wolfgang Gerteisen, seit vielen Jahren Coach bei FAU, mit SARS-CoV-2 infiziert hatte und auf der Intensivstation lag. Viele Tage des Hoffens und Bangens folgten. Viele von uns nahmen grossen Anteil an seinem Schicksal, und uns allen ist bewusst, wie gefährlich das Virus ist. Wolfgang ist ein Kämpfer, und so hat er 85 Tage auf der Intensivstation überlebt, die darauffolgende Reha gut genutzt und ist seit dem 30. September im Ruhestand. Seinen gesundheitlichen Zustand umschreibt er heute als gut. Wir sind froh.

Positives aus dem Lockdown mitnehmen

Wir alle haben uns sehr gefreut, nach dem Lockdown wieder in unseren Büros aktiv sein zu können, denn der persönliche Austausch hat uns gefehlt. Wir haben das Momentum genutzt und uns gefragt, was wir Positives aus dem Lockdown mitnehmen. So entstanden unsere Richtlinien zum Home-Office; künftig wollen wir die Vorteile beider Arbeitsvarianten für uns nutzen. Auch für die Teilnehmenden unserer Programme war diese Zeit eine grosse Herausforderung, die die meisten als Chance nutzten. Der Umgang mit Online-Medien und die Selbstorganisation rückten weiter in den Vordergrund. Kompetenzen, die im modernen Arbeitsumfeld immer wichtiger werden. Die Rückmeldungen unserer Programmteilnehmenden im ALV- und IV-Bereich bestärken uns darin, das Beste aus der Situation gemacht zu haben, dass aber Coachinggespräche, Vernetzung und Kurse in Präsenz bevorzugt werden.

Die angestrebten Ziele und Projekte 2020 konnten grösstenteils erreicht und umgesetzt werden:

- Wir sind nun an allen Standorten für IV-Kunden da.
- Unser Projekt 50+ mit WAS wira Luzern wurde erfolgreich etabliert.
- Das neue Format des Jahresberichts vereint Print und Online und entspricht unseren Kompetenzen in beiden Bereichen.
- Das Projekt Infrastruktur des Standorts Zürich verzögerte sich leider, wird aber im Jahr 2021 umgesetzt. Wir freuen uns darauf!
- Unser Sicherheits- und Notfallkonzept konnte für alle Standorte umgesetzt werden und ist den Umständen

entsprechend um ein umfangreiches, aber sehr effizientes Schutzkonzept zur Pandemiebekämpfung erweitert worden.

Mit der Einstellung, das Beste aus der Situation zu machen, und dem Wissen, dass jede Krise auch Chancen bietet, ist es uns gelungen, unseren Beitrag in dieser schwierigen Zeit zu erbringen und Menschen bei ihren individuellen und manchmal sehr schwierigen Herausforderungen zu unterstützen.

Wir sind auf dem richtigen Weg, das zeigen auch unsere Ergebnisse. Unsere Stellenantrittsquote lag im ALV-Bereich bei 61 Prozent und im IV-Bereich bei 28 Prozent; wir sind stolz darauf! *Eva Jacobs*



Leitbild

Wer wir sind

Wir sind eine Non-Profit-Organisation im Bereich Arbeit. Als Kompetenzzentrum fördern wir die Arbeitsmarktfähigkeit, die berufliche Integration und die Diskussion um arbeitsmarktliche Themen.

Wir setzen auf nachhaltige Entwicklung in ihrer sozialen, individuellen, wirtschaftlichen und ökologischen Dimension. Nachhaltige Entwicklung ist Grundlage und zentraler Erfolgsfaktor unserer Tätigkeit.

Wir sind national und regional verankert und unterstützen dadurch berufliches Netzwerken.

Was wir bieten

Wir begleiten hochqualifizierte Menschen individuell vom Einstieg in eine neue Stelle über die berufliche Weiterentwicklung bis hin zur Neuorientierung.

Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden beim bewussten Einsatz und der Erweiterung ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen.

Wir entwickeln qualitativ hochstehende Produkte im Bereich Multimedia und Print.

Wie wir handeln

Wir rücken die Kundinnen und Kunden mit ihrer Persönlichkeit, ihren Fragestellungen und ihren Kompetenzen ins Zentrum unserer Arbeit.

Wir arbeiten individuell, praxis- und zielorientiert im Hinblick auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes.

Wir entwickeln unsere Organisation und unsere Angebote ständig weiter.

Was uns wichtig ist

Wir pflegen ein offenes, kooperatives Arbeitsklima. Wertschätzung, Eigenverantwortung, Kritik- und Veränderungsbereitschaft prägen unsere Arbeit.

Unsere Mitarbeitenden sind professionell, arbeitsmarktfähig, engagiert und flexibel.

Wir bieten faire Anstellungsbedingungen und individuelle Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

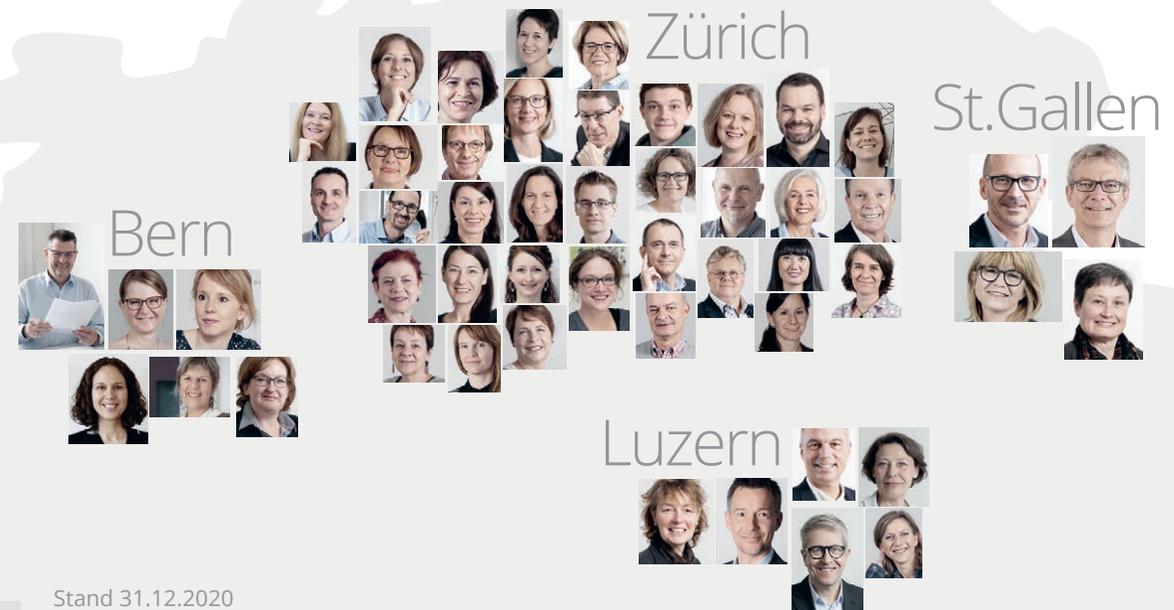
Das FAU-Team

Wir schaffen für unsere Kundinnen und Kunden die bestmöglichen Voraussetzungen, sich der persönlichen Kompetenzen bewusst zu werden, für offene Fragestellungen im Zusammenhang mit der eigenen beruflichen Situation Lösungen zu entwickeln und sich optimal zu positionieren für eine erfolgreiche berufliche Zukunft.

Schon seit 25 Jahren unterstützt das FAU-Team mit sehr kompetenten Coaches mittlerweile an den vier Standorten Bern, Luzern, Zürich und St. Gallen hochqualifizierte Stellensuchende im Bereich ALV. Seit 2016 unterstützen FAU-Coaches mit entsprechender psychologischer Ausbildung und Erfahrung auch hochqualifizierte IV-Kundinnen und Kunden mit speziell auf diese Zielgruppe zugeschnittenen Angeboten. Ich freue mich sehr, dass wir im Berichtsjahr unser Ange-

bot für IV-Kunden auf alle Standorte ausweiten konnten.

Während die Standorte Bern (2018), Luzern und St. Gallen (2019) in ihrer Infrastruktur modernisiert wurden, wäre das für unseren Hauptsitz Zürich im Berichtsjahr geplant gewesen. Auf Grund der Umstände konnten wir unsere Pläne nicht umsetzen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir das im Jahr 2021 nachholen können, und freuen uns, Ihnen im kommenden Jahr davon berichten zu dürfen. *Eva Jacobs*



Stand 31.12.2020

6 Fragen an die Geschäftsleitung

Warum freust du dich morgens auf deinen Arbeitstag? Was macht FAU aus? Die Geschäftsleitungsmitglieder beantworten sechs Fragen zu ihrer Arbeit bei FAU.

«FAU ist etwas ganz Spezielles, eine Unternehmung mit sozialem Charakter. Wir orientieren uns an wirtschaftlichen Grundsätzen, wollen die Besten sein in dem, was wir tun, und stellen dabei den Menschen und seine individuellen Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Die Ansammlung von Wissen und Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden und Teilnehmenden ist phänomenal, so divers, dass es einzigartig ist.» **Eva Jacobs, Geschäftsführerin**

Was macht FAU als Institution aus?



Was überrascht dich bei FAU immer wieder im positiven Sinne?

«Im positiven Sinn überrascht mich bei FAU das grosse zwischenmenschliche Interesse aneinander. Damit meine ich alle Mitarbeitenden und Teilnehmenden. So entstehen immer wieder inspirierende Begegnungen von Mensch zu Mensch.»

Anna Santagostini, Bereichsleiterin Weiterbildung



Was hast du bei FAU fürs Leben gelernt?

«Für mich macht eine Standortbestimmung nicht nur in der Krise Sinn. Sie inspiriert, hinterfragt Routinen und gibt neue Impulse, damit ich nicht unvorbereitet an der nächsten Weggabelung ankomme.»

Robert Hansen, Bereichsleiter, Chefredaktor und Fachcoach «der arbeitsmarkt»



Was fasziniert dich an deiner Arbeit bei FAU?

«Meine Faszination besteht im Miteinander mit spannenden und kompetenten Mitarbeitenden. Zudem in der Umsetzung von Sinnhaftem in der Begleitung unserer Kundinnen und Kunden im komplexen Spannungsfeld zwischen Gesundheit und Krankheit in einem vermehrt unter Druck stehenden Arbeitsumfeld und dessen Weiterentwicklung. Ausserdem in der Umsetzung vielfältiger Aufgaben und in der Übernahme von Verantwortung für nachhaltige Produkte und deren Weiterentwicklung.» **Jenny Haus, Bereichsleiterin IV**

Warum würdest du Stellensuchenden FAU empfehlen?

«Weil FAU die Stellensuchenden auf Augenhöhe mit Coaching, Weiterbildung und Projektarbeit begleitet.» **Bettina Hollenstein, Bereichsleiterin ALV Projekte**



Warum freust du dich morgens auf deinen Arbeitstag?

«Weil ich meine Energie, meine Zeit und meine Arbeit in viel Positives umwandeln kann. Weil ich bei FAU immer wieder einen sichtbaren Beitrag dazu leisten kann, dass es allen involvierten Personen möglichst gut geht. Schlussendlich, weil ich immer wieder direkte Rückmeldungen erhalte, wenn etwas als gut empfunden wird. Und weil ich mich immer wieder selbst motiviere, all das zu verbessern, was noch nicht gut ist.»

Alessandro Ghisletta, Bereichsleiter Dienste



testimonials

Nach meinem Burnout bot mir FAU die Möglichkeit und die Zeit, genau hinzuschauen, mich zu hinterfragen, zu reflektieren und mich für die Zukunft neu zu definieren.

Die verschiedenen Aufgaben bei FAU haben dazu geführt, dass ich mir meiner Werte, Stärken, Schwächen und vor allem meines Potenzials sowie meiner Perspektiven wieder bewusst werden konnte. Die kontinuierliche Steigerung der Belastbarkeit, die gezielten persönlichen Coachings, die themenrelevanten Schulungen und der Austausch mit anderen Teilnehmenden unterstützten mich darin, wieder offen für Neues zu werden. Mit dem wiedergewonnenen Selbstvertrauen, um unbezahlbare Lebenserfahrungen reicher und mit wettbewerbstauglichen Unterlagen und Verhaltensstrategien bin ich für den bevorstehenden Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt optimal vorbereitet.

Daniel Hugentobler, 41, Jurist / Business Consultant, FAU IV



FAU gab mir wieder Struktur im Tagesablauf und ermöglichte mir, mein persönliches und berufliches Netzwerk zu erweitern. Es tat gut, mit anderen Leuten zu reden, die in derselben Situation sind wie ich. Für die Aktualisierung meiner Bewerbungsunterlagen und eine eventuelle Neuorientierung in der Berufswahl waren die Coachings und Weiterbildungskurse sehr hilfreich. Auch die persönlichen Kontakte und die Stimmung bei FAU waren immer sehr gut und entspannt. Ich möchte die Zeit nicht missen. Vielen Dank für alles!

D. E., 56, Werkstofftechniker, FAU St. Gallen

FAU hat mir geholfen, die persönlichen Hindernisse zu erkennen, die in Bewerbungsgesprächen zu Misserfolg führten. Das Kollektive bei FAU hat mein Selbstvertrauen gestärkt, dadurch konnte ich meine Strategie für die Stellensuche anpassen. Bei FAU habe ich neue Freunde gefunden, die ein ähnliches Schicksal wie ich erlebt haben; auch das hat mich gestärkt. Meine Coach hatte Verbesserungsvorschläge für mich, was mich schlussendlich zum Erfolg geführt hat und wofür ich ihr sehr dankbar bin. In den Kursen habe ich Wichtiges gelernt, was mir sowohl als Mensch wie auch als Bewerber sehr wertvoll war.

**Karoly Szasz, 57, ICT-Spezialist
FAU Zürich**



Bei FAU mitzumachen, war die richtige Entscheidung. Ich erhielt viel Unterstützung auf der Suche nach einer neuen Herausforderung. Durch den geregelten Tagesablauf gewann ich Struktur, konnte leicht neue soziale Kontakte knüpfen und war nicht mehr alleine und «isoliert» zu Hause. Das breite Kursangebot hat meinen Lebenslauf nachhaltig aufgewertet. Ich bin überzeugt, dass die zahlreichen Weiterbildungen meinen Marktwert markant und nachhaltig gesteigert haben. Ich empfehle allen, die die Möglichkeit haben, am FAU-Programm teilzunehmen: Zögert nicht!

**J. E., 30, dipl. Marketingmanager
HF, FAU Bern**



Für mich war die Zeit bei FAU stimulierend, motivierend und prägend. FAU ermöglichte mir, in einem ermutigenden und unterstützenden Umfeld Neues auszuprobieren und mich vertieft mit mir und meinen Neigungen, Stärken und Werten auseinanderzusetzen.

Die Kombination aus gezieltem Netzwerken, neuen Impulsen dank dem breitgefächerten Kursangebot, persönlicher Projektarbeit und professionellem Coaching, das alle Themen zu einem Ganzen zusammenbrachte, hat mir neue Möglichkeiten aufgezeigt und Klarheit gebracht.

Das Coaching war für mich das Highlight. Meine Coach wusste immer genau, welche Unterstützung ich gerade brauchte. Sie hat mich auf eine positive Art zur tieferen Auseinandersetzung mit meiner beruflichen Zukunft herausgefordert. Gleichzeitig bekam ich von ihr zahlreiche hilfreiche Tipps und Inputs. Die gezielte Reflexion mit meiner Coach ermöglichte mir, Klarheit zu gewinnen, wie es mit meiner professionellen Laufbahn weitergehen kann.

Ich nehme sehr positive Erinnerungen an meine Zeit bei FAU mit und hoffe, dass dieses hilfreiche Programm noch vielen weiteren Leuten zur Verfügung stehen wird.

**Erika Bill-Peter, diplomierte Psychologin FH,
Organisationsentwicklerin und Executive Coach, FAU Luzern**

«Das Angebot hat den Nerv der Zeit getroffen»

«Wofür schlägt dein Herz?», «Worin besteht deine Einzigartigkeit?» – mit solchen und ähnlichen Fragen zu Themen wie Selbstmarketing, Sozialkompetenz, Kritik- und Konfliktfähigkeit beschäftigen sich Stellensuchende beim Employability-Check, den WAS wira Luzern in Zusammenarbeit mit FAU-Coaches seit rund einem Jahr bei Stellensuchenden über 50 einsetzt – mit grossem Erfolg.

Bei einem Netzwerk-*Apéro* erzählte FAU-Geschäftsführerin Eva Jacobs Kevin Meier, Product Manager bei WAS wira Luzern (ehemals Kanton Luzern), vom Employability-Check, den FAU seit 2012 den Teilnehmenden und Mitarbeitenden anbietet. Der Employability-Check besteht aus Fragen rund um persönliche und berufliche Stärken und Schwächen sowie einem anschliessenden Gespräch mit einem FAU-Coach und dient dazu, mit wenig Zeitaufwand eine fundierte berufliche Standortbestimmung vorzunehmen. «Ich wurde so neugierig, dass ich dieses FAU-Angebot im privaten Rahmen für mich buchte, um es mal auszuprobieren», sagt Kevin Meier.

Der Check stösst auf riesiges Interesse

Die Effizienz und die Aussagekraft des Employability-Checks begeisterten ihn so sehr, dass er das Angebot seiner Vorgesetzten präsentierte, was dazu führte, dass WAS wira Luzern den Check zunächst in einem rund einjährigen Pilotprojekt Stellensuchenden über 50 anbot – und von der grossen Nachfrage interessierter Kundinnen und Kunden überrascht wurde.

«Der FAU-Employability-Check scheint den Nerv der Zeit getroffen zu haben und dient den

Personalberatenden als wertvolles zusätzliches Instrument, um gemeinsam mit der stellensuchenden Person herauszufinden, welches weitere Vorgehen im Bewerbungsprozess am meisten Erfolg verspricht», so Meier. Zudem inspirierten der Fragebogen und die anschliessende Besprechung des Ergebnisses mit einem FAU-Coach die Stellensuchenden, bei der weiteren beruflichen Orientierung auch mal Wege zu gehen, die im Vorfeld vielleicht nur vage – wenn überhaupt – in Frage kamen.

Angebot wird eventuell ausgebaut

Die Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden sowie der RAV-Beratenden seien allesamt sehr positiv, berichtet Kevin Meier.

Nach erfolgreichem Abschluss des Pilotprojekts ist der Employability-Check seit 2021 denn auch fester Bestandteil des Massnahmenportfolios von WAS wira Luzern für über 50-jährige Stellensuchende, mit der Option, das Angebot künftig für alle Kundinnen und Kunden zu öffnen.

Im multimedialen FAU-Jahresrückblick führt Kevin Meier im Videointerview aus, wie der Employability-Check genau funktioniert und was er bewirkt: bit.ly/kevin-meier



Kevin Meier, 29, arbeitet seit gut zwei Jahren als Product Manager bei WAS wira Luzern (ehemals Kanton Luzern). Er betreut ein Portfolio von arbeitsmarktlichen Angeboten vorwiegend im kaufmännischen und digitalen Bereich.

“

Der Employability-Check ist ein wertvolles Instrument, um herauszufinden, welches weitere Vorgehen im Bewerbungsprozess am meisten Erfolg verspricht.

porträt



Die gebürtige Russin Inga Sobol kam 2013 für ihren damaligen Arbeitgeber in die Schweiz. Weil sie nach der Geburt ihrer Tochter mehr Zeit für sie haben wollte, kündigte sie ihre Vollzeitstelle als Senior Business Logistics Specialist beim Technologiekonzern 3M, um eine neue Stelle mit einem 60-Prozent-Pensum im Bereich Logistik zu suchen.

Bereits im Februar 2019 schickte sie eine erste Initiativbewerbung an ihren heutigen Arbeitgeber, den Kosmetik- und Hygieneprodukterhersteller Mibelle Group, allerdings ohne Erfolg. Im Oktober 2019 kam sie als Teilnehmerin zu FAU. Ihre Zeit bei FAU nutzte sie insbesondere, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und Weiterbildungen zu besuchen.

Der richtige Ansprechpartner ist entscheidend

Auch das Thema Initiativbewerbung blieb für Inga Sobol aktuell: In den FAU-Weiterbildungskursen «Erfolgreich Netzwerken» und «Ganz Persönlich – Erfolg im verdeckten Stellenmarkt» lernte sie, wie wichtig das konkrete Vorgehen und die richtigen Ansprechpartner bei Initiativbewerbungen sind. «Meine FAU-Coach hat mich zudem stets motiviert, hat mich ermuntert, zum Telefon zu greifen, und mich ermutigt, mich selbstbewusst zu präsentieren», so Inga Sobol. «Auch ich möchte Stellensuchende dazu raten, offen und neugierig für neue Bewerbungsmethoden zu sein und sie mutig auszuprobieren.»

Das bei FAU Erlernte bestärkte sie darin, sich nochmals bei der Mibelle Group zu bewerben. Wie ihre optimistische Hartnäckigkeit schliesslich im dritten Anlauf zu ihrer 60-Prozent-Anstellung beim Wunscharbeitgeber führte, berichtet sie im multimedialen FAU-Jahresrückblick: bit.ly/inga-sobol



Inga Sobol war von Oktober 2019 bis Februar 2020 Teilnehmerin bei FAU. Seit Dezember 2020 arbeitet die 48-jährige Mutter einer dreieinhalbjährigen Tochter als Demand Planner für Grossbritannien, Bereich Central Supply Chain Service, bei der Mibelle Group in Buchs. Die Mibelle Group stellt Kosmetik- und Hygieneprodukte für die Migros her und beliefert Drittkunden.



Meine FAU-Coach hat mich stets motiviert, mich ermuntert, zum Telefon zu greifen, und mich ermutigt, mich selbstbewusst zu präsentieren.

«Seid mutig!»

Von Oktober 2019 bis Februar 2020 war Inga Sobol Teilnehmerin bei FAU. Seit Dezember 2020 ist sie bei der Mibelle Group in Buchs als Demand Planner tätig. Zu verdanken ist dies ihrer optimistischen Hartnäckigkeit – und FAU.



Der gebürtige Deutsche Alfred Steinbach, 56, hat in Köln und Jülich Chemie studiert und in Hamburg in den Umweltgeo- und Meereswissenschaften promoviert. Zudem studierte er Spanische und Französische Philologie an der Universität Trier sowie Literarisches Schreiben an der Schule für Angewandte Linguistik in Zürich. In den Neunzigern unternahm er ausgedehnte Reisen in Lateinamerika und arbeitete als Produktionsleiter für den Chemiekonzern BASF in Venezuela. Heute arbeitet er in einem 60-Prozent-Pensum als Projektleiter und Editor-in-Chief im Berzelius-Projekt am Institut Fachdidaktik Naturwissenschaften an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, wo er multimediale Laborjournale für Schüler der Sek II produziert. Mehr dazu unter: www.berzelius.ch

«Das Beste, was mir passieren konnte»

Alfred Steinbach war als Wissenschaftler, Chemiker, Projekt- und Bauleiter, Lehrer, Landschaftsgärtner und wissenschaftlicher Redaktor tätig. Mit Mitte 50 beschloss er, sich beruflich neu zu orientieren, und kündigte seine langjährige Stelle als wissenschaftlicher Redaktor. Bei FAU im Bereich «der arbeitsmarkt» fand er seine neue Berufung – und seinen aktuellen Traumjob.

«Ich wollte diesen Planeten nicht verlassen, ohne einmal als Journalist – für mich einer der wichtigsten Jobs in der Gesellschaft – gearbeitet zu haben», sagt Alfred Steinbach. In Köln und Jülich hatte er Chemie studiert und in Hamburg in den Umweltgeo- und Meereswissenschaften promoviert. 2006 zog er dann in die Schweiz. «Die Berge und ein Job als wissenschaftlicher Redaktor in der Industrie lockten mich in dieses schöne Land», sagt er. Dreizehn Jahre arbeitete er als Redaktor und verdiente sich so seinen Lebensunterhalt erstmals mit Schreiben. 2018 begann er, «Literarisches Schreiben» an der Schule für Angewandte Linguistik in Zürich zu studieren, und verfasste seine ersten literarischen Texte und Kurzgeschichten, die er hier und da an Lesungen präsentierte. Was ihm aber bei alledem noch fehlte, war das journalistische Schreiben und multimediale Erzählen.

«Ich war direkt Feuer und Flamme»

Mit Mitte 50 kündigte er seinen Job als Wissenschaftsredaktor, um sich in der Medienbranche nach einer neuen Stelle umzusehen. Doch das gestaltete sich schwieriger als erwartet. Im Internet stiess Alfred Steinbach schliesslich auf das FAU-Programm «der arbeitsmarkt»: «Ich konnte meinen Augen nicht trauen, dass es so ein Angebot gibt. Ich war direkt Feuer und Flamme. Und meine Berater beim RAV haben mich darin voll unterstützt», erzählt er rückblickend.

Highlights seiner Zeit auf der Redaktion «der arbeitsmarkt» waren für ihn, mit Bild, Ton und Video experimentieren zu können. «Wir Teilnehmenden waren ein grossartiges Team, haben bei den Dreh- und Filmübungen – in den Strassen von Wiedikon in Zürich – wahnsinnig viel gelacht, und ich habe sehr viel gelernt», so Steinbach. Auch die intensive Textarbeit und

Ich konnte meinen Augen nicht trauen, dass es so ein Angebot wie «der arbeitsmarkt» gibt.

”

die journalistischen Lehrgänge empfand er als bereichernd.

Erfolgreiche berufliche Neuorientierung mit Mitte 50

Kurz vor dem Ende des sechsmonatigen Programmeinsatzes im Frühling 2020 kam der erste Lockdown. Kurz zuvor hatte er an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen einen Vertrag für eine 40-Prozent-Anstellung als Wissenschaftsjournalist unterschrieben. Er nutzte die Zeit während des Lockdowns bis zum Programmaustritt, um sich voll und ganz seinem ersten Multimediaprojekt zu widmen. Abschliessend meint Alfred Steinbach: «Meine berufliche Vollbremsung mit Mitte 50 und das Abbiegen in eine neue Richtung sind gelungen. Meine Zeit auf der Redaktion «der arbeitsmarkt» war das Beste, was mir passieren konnte.»

Inwiefern sein neues journalistisches Know-how sowie insbesondere sein Multimediaprojekt seine Zukunft und auch jene des Berzelius-Projekts an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen nachhaltig veränderten, erzählt er im Podcast des FAU-Jahresrückblicks:

bit.ly/alfred-steinbach

Von November 2019 bis Ende Mai 2020 fand ich bei FAU Luzern «mein Plätzli». FAU ist ein Begegnungsort für viele intelligente, spannende und interessierte Menschen mit dem gleichen Ziel, ähnlichen Themen und dem Wunsch, ihre Stärken und Talente sowie ihr Können wieder im Arbeitsmarkt aufblühen zu lassen. Ich fühlte mich willkommen, integriert und hatte enorm viel Spass, Teil dieses Programms zu sein. Um mich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln, profitierte ich vom umfangreichen und wertvollen Kursangebot bei FAU – sehr empfehlenswert! Ich bin dankbar für die vielen erfrischenden und stärkenden Begegnungen, die wertvollen, inspirierenden Coachings, und ich freue mich auf das, was kommt und noch möglich ist. PS: «Du kannst!»

Claudia Mühlherr, 49, Marketing- und Kommunikationsspezialistin, FAU Luzern



Ich freute mich auf den Eintritt bei FAU Bern im März 2020, stieg ein, knüpfte erste Kontakte, meldete mich für Kurse an – und dann kam der Lockdown. Home-Office, digitale Kurse, Telefonkonferenzen. Im Rückblick: Auch das waren Erfahrungen, gute und andere sozusagen. In den Kursen und Coachings konnte ich viele Inputs aufnehmen, und so möchte ich meiner Coach, den übrigen FAU-Mitarbeitenden und -Kursleitenden sowie den Teilnehmenden an allen Standorten meinen Dank aussprechen: Merci viu mau!

Heinz Wittwer, 56, Betriebsökonom, FAU Bern



Wie schön, nach einem halben Jahr sagen zu können: Meine Erwartungen und Wünsche wurden nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen! Das Berufspraktikum in der Redaktion «der arbeitsmarkt» ermöglichte mir eine umfassende Vertiefung meiner journalistischen Fähigkeiten und redaktionellen Kenntnisse. Motivation, gute Laune und wertvoller fachlicher Austausch waren die täglichen Begleiter im Redaktionsalltag. Die Fortbildungstage waren erfrischend praxisnah, und die Ansprechpersonen des Redaktionsteams standen mir stets mit Kreativität und Professionalität zur Seite. FAU behalte ich als wertvolle Zwischenstation auf meinem beruflichen Weg in Erinnerung – mit viel Raum für zwischenmenschlichen Austausch und einer Menge Möglichkeiten zur Erweiterung beruflicher Kompetenzen.

Tina Köhler, 33, Musikwissenschaftlerin M.A., Journalistin, FAU Zürich, Redaktion «der arbeitsmarkt»

«**Wertvoll**» ist ein Begriff, der meine Zeit bei FAU in der Gesamtheit beschreibt.

«**Wertschätzend**» ist die hervorragende Beratung durch die Coaches.

«**Wegweisend**» ist das vielfältige, gewinnbringende Kursangebot bei FAU.

«**Wirksam**» war die Möglichkeit des Netzwerkens.

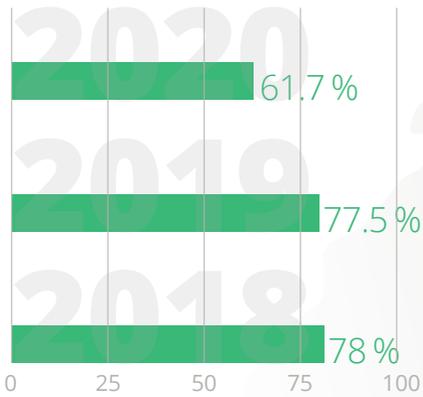
«**Dankbar**» bin ich, Teil des Ganzen gewesen zu sein.

Jörg Szepan, 53, IT-Architekt / IT-Manager, FAU Luzern



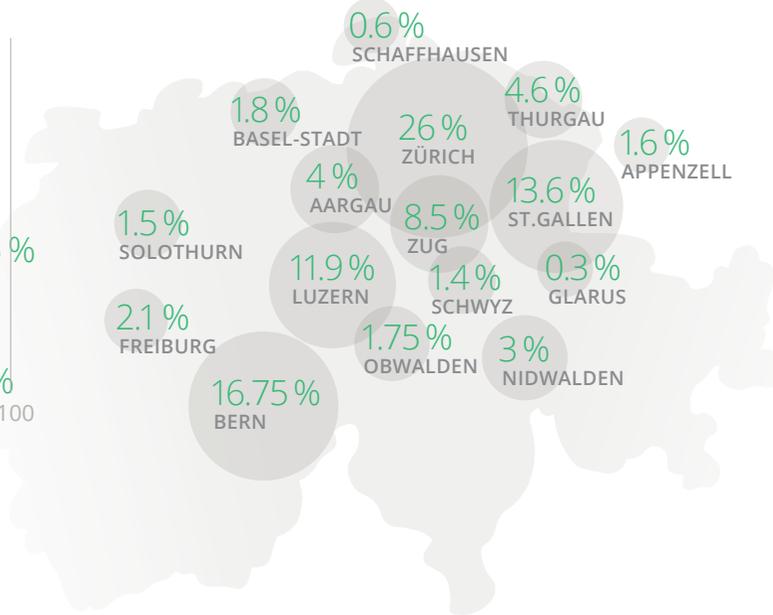
Stellenantrittsquote

Bereich ALV



Zuweisende Kantone

Bereich ALV



Die Zahlen sprechen für uns

Das Berichtsjahr 2020 hatte zweifelsfrei einige Überraschungen für uns in petto.

Dass wir sie erfolgreich gemeistert haben, sieht man auch an unseren Ergebnissen.

Trotz des mit dem ersten Lockdown verhängten Zuweisungsstopps seitens der Behörden konnten wir über das Jahr gerechnet im ALV-Bereich unsere Auslastung von 100 Prozent erreichen. Dass über 60 Prozent der Teilnehmenden während des Programmeinsatzes oder innerhalb der drei darauffolgenden Monate eine Anstellung fanden, stimmt mich besonders froh.

Insgesamt konnten wir 532 Teilnehmende im ALV-Programm begrüßen. «der arbeitsmarkt», unser Spezialprogramm für Journalisten und Kommunikationsspezialisten, konnte

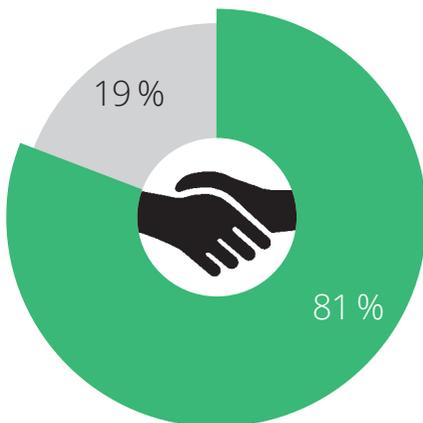
mit 34 Teilnehmenden gar einen Rekord verzeichnen. Auch unser IV-Programm steigerte die Anzahl der betreuten Kundinnen und Kunden um 35 Prozent auf 85 Personen. Fast jeder dritte IV-Kunde konnte in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden, sei es mit einer Anstellung, einem Arbeitsversuch oder mit einer Anmeldung als stellensuchend beim RAV. Jeder dieser Schritte ist ein grosser Schritt für unsere IV-Kunden. Eva Jacobs

Sind Sie interessiert, mehr über FAU zu erfahren? Besuchen Sie unsere Website:

www.fau.ch/zahlen-2020

RAV-Zusammenarbeit

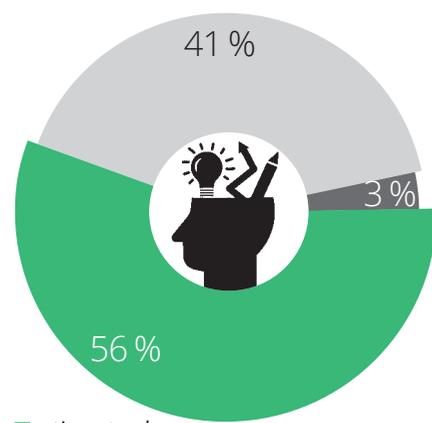
Rückmeldungen der RAV-Mitarbeitenden zur Zusammenarbeit mit FAU (164 Antworten)



- gut
- genügend
- ungenügend

Kenntnisse und Kompetenzen

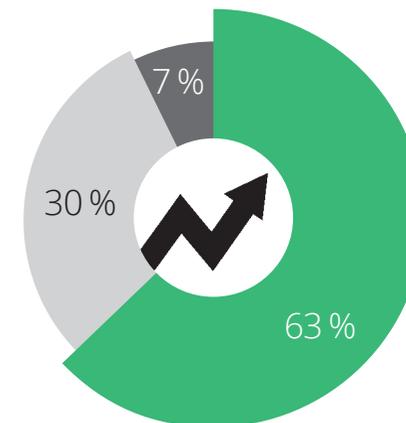
Einschätzung der RAV-Beratenden: Haben die TN bei FAU neue Kenntnisse/Kompetenzen erworben? (164 Antworten)



- stimmt sehr
- stimmt
- keine neuen Kenntnisse / Kompetenzen
- Kenntnisse / Kompetenzen verloren

Vermittlungsfähigkeit

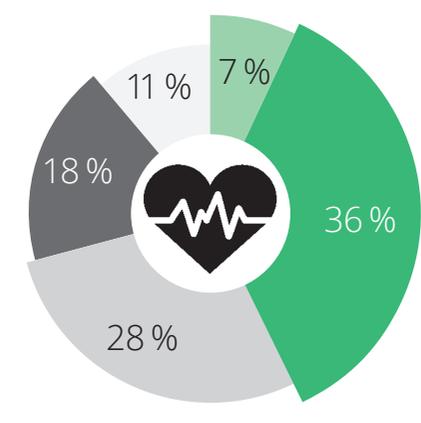
Persönliche Einschätzung aller Programmteilnehmenden des Bereichs ALV zur Verbesserung ihrer Vermittlungsfähigkeit (450 Antworten)



- teilweise
- nein

Gesundheit unserer IV-Kunden

Wie schätzen IV-Kunden die Entwicklung ihres allgemeinen Gesundheitszustands ein: Hat sich dieser verbessert? (28 Antworten)



- ja, ziemlich spürbar
- ja, aber nur wenig
- nein
- war kein Ziel

«Den Zeitplan einzuhalten, ist die grösste Herausforderung»

Das FAU-Weiterbildungsangebot wird immer umfangreicher, damit stieg auch der administrative Aufwand massiv. Darum wurde 2020 das Projekt «WB goes SharePoint» gestartet, mit dem Ziel, von den Kursbeschrieben über die Anmeldung bis zu den Kursrückmeldungen der Teilnehmenden alles zu digitalisieren und damit deutlich zu vereinfachen.

Wie handhabt ihr die Kursadministration derzeit?

RUTH VÖGELI: Heute werden viele Abläufe in der Kursorganisation und -administration manuell getätigt. Die Anmeldungen für FAU-Kurse, FAU-Seminare und Fokus-Coachings erfolgen über ein Word-Formular oder per E-Mail, alle Daten werden manuell in der Datenbank erfasst, kontrolliert und per E-Mail bestätigt. Die Kursleitenden erhalten alle kursrelevanten Unterlagen ebenfalls per E-Mail. Damit das reibungslos funktioniert und wir den Überblick behalten, ist eine gut funktionierende Zusammenarbeit im Team unerlässlich.

Mit welchen Zielen wurde das Projekt «WB goes SharePoint» gestartet?

Die wachsende Zahl an Weiterbildungsangeboten und die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen FAU-Bereiche machten die Weiterbildungsadministration zunehmend komplexer, und wir sind an unsere Kapazitätsgrenze gestossen. Künftig werden die Prozesse deutlich vereinfacht und für alle übersichtlich sowie zeitgemäss gestaltet. Wir wollen künftig auf Papier verzichten und die Ressourcen optimieren.

Wie ist der Projektablauf geplant, wie ist das Vorgehen?

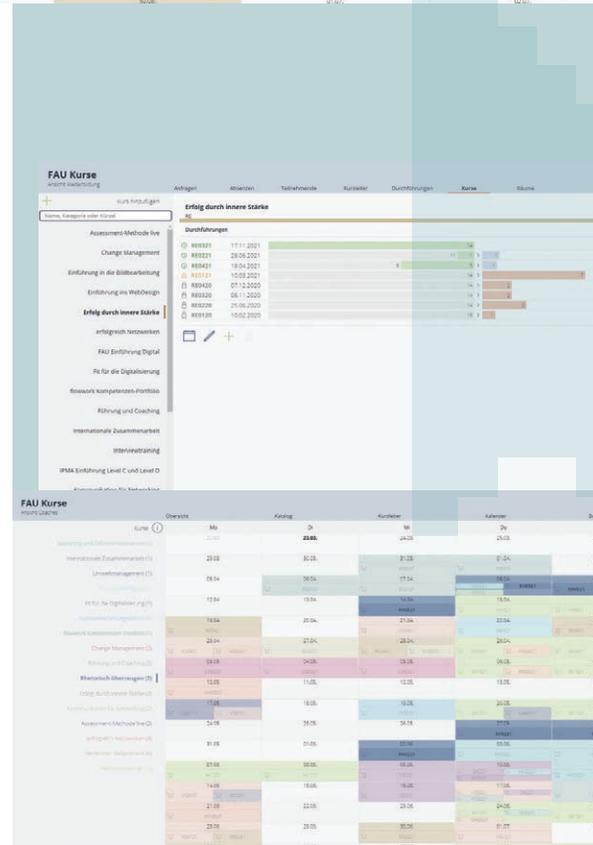
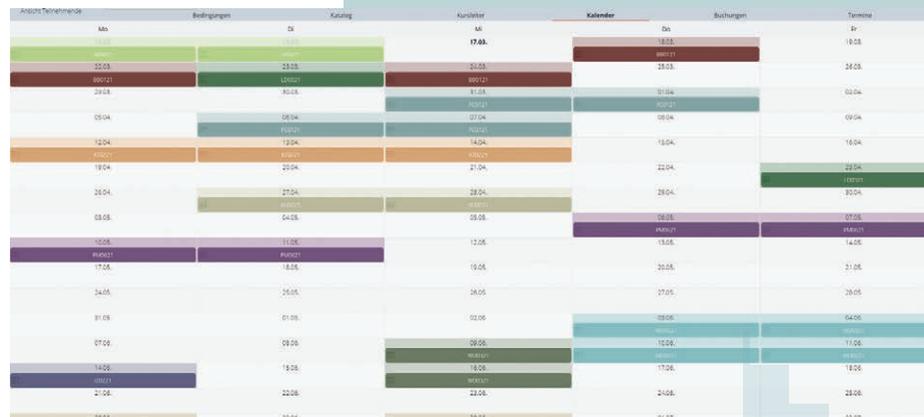
Das Projekt wird in drei Etappen umgesetzt. Im ersten Teil wird der ganze Anmeldeprozess dank Power-Apps übersichtlich, einfach und modern gestaltet. Unsere Teilnehmenden haben so künftig stets den aktuellen Überblick über ihr Kursprogramm, und auch die Kursverwaltung wird so deutlich vereinfacht.

In den weiteren Etappen folgen die Digitalisierung der Präsenzkontrolle, der Kursbewertungen und Kursunterlagen und schliesslich die Neugestaltung der Kursbroschüre.

Was ist der aktuelle Stand der Projektarbeiten?

Zurzeit entwickeln und testen wir die Funktionen der verschiedenen Apps für die Buchung und Verwaltung der Kurs-, Seminar- und Coachinganmeldungen.

Zugleich werden alle E-Mail-Vorlagen, Kurs- und Seminarbeschreibungen sowie die Profile der Kursleitenden und Fokus-Coaches überarbeitet und ins System gespeist. Im Juni 2021 sind Schulungen für alle FAU-Mitarbeitenden geplant.



Das individuelle Weiterbildungsprogramm der Teilnehmenden wird künftig in einer Kalenderansicht dargestellt, die auf einen Blick über Kursanmeldungen, -wartelisten und -daten informiert.

Wann soll der erste Teil des Projekts fertig umgesetzt sein?

Der Go-live für das erste Teilprojekt ist für den 1. Juli 2021 geplant. Danach starten wir mit der zweiten Etappe.

Welche Herausforderungen sind euch bisher begegnet?

Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, das individuelle Kursprogramm der Teilnehmenden in einer Kalenderansicht darzustellen, die einen optimalen Überblick ermöglicht und Kursüberschneidungen im Vorfeld abfängt. Das ist uns zwar gelungen, hat jedoch Performance-Probleme verursacht. Auch die optimale Abdeckung aller Bedürfnisse der einzelnen FAU-Bereiche sowie die verfügbaren Ressourcen der Projektmitwirkenden stellen uns vor Herausforderungen. Wir fanden jedoch bisher für alle Herausforderungen eine passende Lösung, was allerdings zu einem höheren Zeitaufwand führte als ursprünglich geplant. Daher bleibt – wie bei vielen IT-Projekten – die grösste Herausforderung, den Zeitplan einzuhalten.

Das Projektteam

Kernteam Ruth Vögeli, Projektleitung; Roger Zumkehr, IT-Entwickler; Doris Roth Ott, stellvertretende Projektleiterin.

Erweitertes Projektteam Anna Santagostini, Bereichsleiterin Weiterbildung; Bettina Hollenstein, Bereichsleiterin ALV Projekte; Eva Jacobs, Geschäftsführerin; Jenny Haus, Bereichsleiterin IV; Karin Dangel, Coach; Gabriela Mittelholzer, Coach.

Was hast du
im Jahr 2020
beruflich
oder privat
neu für dich
entdeckt?

SOZIALES NETZWERK

reduktion

Makrofotografie

podcast

LESEN

KOCHEN



HOMIE
OFFICE

töpfern

DIGITALE KOMPETENZ

Hörbuch

